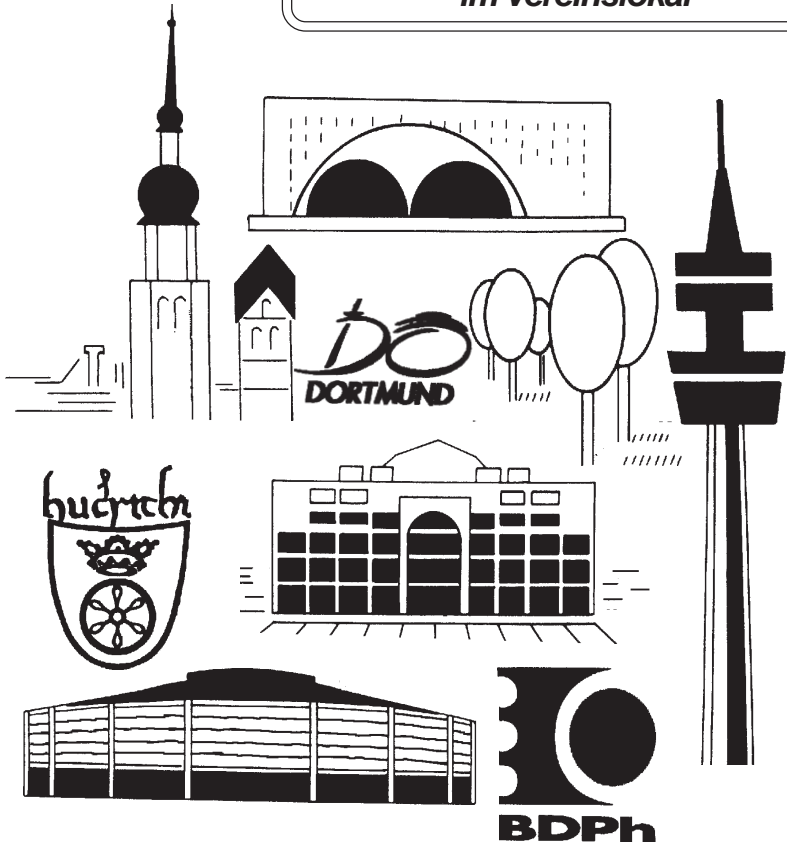


**Jahreshauptversammlung**  
**am 14.02.2010 ab 10.00 Uhr**  
**im Vereinslokal**



**Briefmarkenfreunde**  
**Dortmund-Huckarde e.V.**

**INFO NR. 95**

Liebe Sammlerfreundinnen,  
liebe Sammlerfreunde,

in den Tagen vor Weihnachten schien die Welt plötzlich wieder in Ordnung zu sein. Aus Wirtschaft und Handel hörten wir positive Einschätzungen zur Konjunkturentwicklung und sogar zufriedene Töne über den Verlauf des Weihnachtsgeschäftes. Es wurde nämlich gekauft, wie selten zuvor. Darüber hinaus hatten die Bürgerinnen und Bürger offensichtlich auch wieder den Mut zum Sparen gefunden. Die Einlagen auf den Konten hatten nämlich (plötzlich wieder) einen Höchststand erreicht. Und auch die Schweinegrippe, die uns wochenlang in Angst und Panik versetzt hatte, hatte vor dem Weihnachtsgeschäft kapituliert.

Beinahe wäre auch in Vergessenheit geraten, dass unsere Stadt unter einem riesigen Schuldenberg zu ersticken droht und die Verantwortlichen es verstanden hatten, dies der Wählerschaft rechtzeitig und wahrheitsgemäß kundzutun. Wahrscheinlich hätte die Wahrheit der Wähler treue ebenso wenig geschadet wie die Unwahrheit. Aber man hätte es zumindest mit Redlichkeit versuchen können.

Ein ähnliches Szenario wie heute, gab es in Dortmund übrigens schon einmal vor 620 Jahren. In den Jahren 1388-1390 hatte sich die Stadt in einer großen Fehde gegen eine Übermacht von 45 Fürsten und 1200 Rittern behauptet. Die Bürger wurden danach mit immer höheren Steuern belastet, um die entstandenen hohen Schulden abzutragen.

Als die Schuld im Jahr 1400 immer noch nicht abgetragen war, sperrten die Bürger den Rat in die Stadttürme ein. Dabei wurden immer zwei Ratsherren, die nicht "besonders miteinander befreundet waren", in denselben Turm eingeschlossen. Gegen hohes Lösegeld und die Zusicherung, dass künftig auch Handwerkern Sitz und Stimme im Rat der Stadt eingeräumt werde, ließ man sie schließlich wieder frei.

Die Alleinherrschaft der Patrizier war damit gebrochen.

Das Vorgehen unserer Ahnen erinnert sehr stark an den Ausspruch: "Alle in einen Sack und immer drauf ...". Aber wenn das tatsächlich die einzige Lösung ist, sollten die Nachfahren der Ur-Dortmunder nicht immer wieder mit Herz, sondern endlich einmal mit Verstand ihre demokratischen Rechte ausüben.

Sie können übrigens auch Ihre Rechte wahrnehmen. Am 14. Februar finden während der Jahreshauptversammlung viele Wahlen statt. Außerdem werden die Weichen für die Vereinsarbeit im soeben begonnenen Jahr gestellt. Kommen Sie doch einfach mal vorbei. Wir haben nichts zu verbergen !!!

Ihr INFO-Team

## 50 Jahre Asterix



Im Jahre 1959 wurden in der neuen französischen Jugendzeitschrift 'Pilote', deren Chefredakteur später bis zum Jahre 1974 René Goscinny war, die ersten Seiten der neuen Comicserie Asterix der Gallier veröffentlicht. Daraus entwickelte sich inzwischen eine Kultserie, die es inzwischen auf 34 Heftausgaben mit immer zunehmenden Auflagenzahlen gebracht hat.

Dieses Jubiläum der inzwischen weltweit bekannten Bewohner des gallischen Dorfes und ihre Abenteuer war im Dezember 2009 für die französische Post Anlass genug, einen entsprechenden Block mit Darstellungen der bekanntesten Figuren dieser Serie zu verausgaben.

Die Herausgeber der Serie (der 1977 verstorbene Autor René Goscinny sowie der zunächst nur als Zeichner fungierende Albert Uderzo) haben immer jegliche politischen Absichten und Aussagen mit diesen Comic von sich gewiesen. Die Grundidee der Asterix-Geschichten, nämlich der erfolgreiche Kampf von David gegen Goliath, wird dennoch gelegentlich dahingehend interpretiert, dass das unbeugsame Dorf die Résistance symbolisiert, während das Römische Reich für die deutschen Eindringlinge steht. Andere Interpretationen unterstellen den Autoren gaullistische Tendenzen. Im Vordergrund steht aber wohl wirklich nur das Ziel der Unterhaltung. In erster Linie werden nämlich nicht die anderen Völker parodiert, sondern die französischen Vorurteile über diese.

### **Messe Sindelfingen zukünftig mit reduzierter Standmiete**

Am 1.11.2009 haben die Messe Sindelfingen GmbH und die Messeagentur Billion einen Kooperationsvertrag geschlossen mit dem Ziel, Stärken zu bündeln und Synergieeffekte zu nutzen.

Zukünftig wird Jan Billion die Internationalen Briefmarkenbörsen in München und Sindelfingen als Projektleiter betreuen und damit zum Ansprechpartner für Aussteller, Verbände und Arbeitsgemeinschaften.

Bernward Schubert organisiert weiterhin das Rahmenprogramm. Veranstalter und damit auch wirtschaftlicher Träger beider Veranstaltungen bleibt die Messe Sindelfingen GmbH. Als Folge der Kooperation hat die Messe Sindelfingen die gesamte Preispolitik neu geordnet. Aussteller profitieren nun von gesenkten Standmieten sowie dem Wegfall der Besucherumlage.

## **45 Jahre Briefmarkenfreunde Dortmund-Huckarde e. V.** ***Eine Rückblende (Teil VI und Ende)***

**M**it der Mitgliedschaft im Förderverein der Gustav-Heinemann-Gesamtschule erschlossen wir uns die Möglichkeit zur kostenlosen Nutzung des Forums für unsere Bezirkstauschtage. Heute bestehen vertragliche Vereinbarungen mit dem Eigentümer, der Stadt, und wir entrichten nicht unerhebliche Nutzungsgebühren.

1989 feierten wir unser 25jähriges Bestehen mit einer Rang 3-Wettbewerbsausstellung, die am 9. und 10.9.1989 im Freizeithaus des Revierparks durchgeführt wurde. Wir hatten Platz für 70 Exponate und das Erfreuliche war, dass 14 Vereinsmitglieder sowie 11 Mitglieder unserer Jugendgruppe als Aussteller vertreten waren. Durch die parteipolitischen Kontakte des damaligen Literaturwartes Manfred Gockel konnte die damalige Bundestagspräsidentin, Frau Prof. Rita Süßmuth, als Schirmherrin für die Ausstellung gewonnen werden. In ihrem Grußwort für den Ausstellungskatalog stellte sie heraus, wie lehrreich und völkerverbindend die Philatelie ist.

Die Ausstellung war ein großer Erfolg. Allein von den Ausstellern aus unserem Verein, wurden 5 mit einer Vermeil-Medaille ausgezeichnet. Jürgen Zastrau wurde für sein Exponat "Bemannte Weltraumfahrt" neben einer Goldmedaille auch ein Ehrenpreis zuerkannt.

Die nächste Ausstellung wollten wir im Forum der Gesamtschule durchführen, denn die hier vorhandenen Räumlichkeiten waren ideal. Unsere Jugendgruppe war unter dem damaligen Jugendgruppenleiter Leo Janich auf 22 Mitglieder angewachsen und fühlte sich fit für die Organisation einer größeren Veranstaltung. Leo Janich bewarb sich für die Durchführung der Deutsch-Schwedischen bilateralen Jugend-Wettbewerbsausstellung im Rang II und erhielt den Zuschlag des Verbandes.

Die Ausstellung fand am 9. und 10.03.1990 statt und wurde ein großer Erfolg. Allerdings hatte sie nicht nur den enormen Einsatz unserer Mitglieder gefordert, sondern auch an der Substanz unserer Vereinskasse gezehrt.

Die größte Herausforderung der 90er Jahre war aber auch für uns die NAPOSTA 1993.

Die Arbeitsgemeinschaft der Briefmarkensammler-Vereine Dortmund und Umgebung e. V. (gegründet 1971) hatte dem Dortmunder Briefmarkensammler-Verein von 1882 e.V. Unterstützung bei der Durchführung dieser Nationalen Postwertzeichen-Ausstellung zugesagt. Für uns Dortmunder eine Herausforderung, die mit viel Mühe und noch mehr Engagement verbunden war. Ging es doch um eine Nationale Ausstellung im Rang I mit (starker) internationaler Beteiligung, für deren Durchführung letztlich 3 Hallen im Messezentrum der Westfalenhallen benötigt wurden.

1994 wurden wir 30 Jahre alt. Und auch dieses Mal sollte unser Jubiläum mit einer Wettbewerbsausstellung im Rang III begangen werden. Aus Anlass der 5. Wiederkehr des Mauerfalls führten wir am 01. und 02. 10. 1994 (also unmittelbar vor dem Tag der deutschen Einheit am 3.10.) die Ausstellung durch. Es war die erste Ausstellung, in der die neuen Richtlinien des BdPH zur Bewertung von Ausstellungsexponaten angewendet wurden.

Neben der Wettbewerbsausstellung hatten wir Geldpreise (für die drei Erstplatzierten) für einen Schüler-Wettbewerb an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule zum Thema "Deutsche Einheit" ausgelobt. Die Ausstellungs-Besucher sollten die Bewertung der Exponate vornehmen.

In der Wettbewerbs-Ausstellung waren ansehnliche Exponate vertreten. Für den Schüler-Wettbewerb wurden aber nur 3 Exponate angemeldet.

In den Folgejahren folgten zahllose Diskussionen über den Sinn von Wettbewerbsausstellungen. Die Mitgliederstruktur unseres Vereins erlaubt keine Durchführung von Großveranstaltungen wie Wettbewerbs- oder Werbeausstellungen mehr.

Deshalb ist es nun jedem überlassen, seine Exponate im Wettbewerb auszustellen. Wir als Verein sind - was die Durchführung von Wettbewerbsausstellungen angeht - am 'Ende der Fahnenstange' angelangt. Mit der Durchführung unserer Vereins- und Bezirkstauschtage und mit unserer Präsenz in der Arbeitsgemeinschaft der Briefmarkensammler-Vereine Dortmund und Umgebung e.V. sind wir vollkommen ausgelastet.

Ich bin ich nun mit meinen Betrachtungen über die Vereinsgeschichte am Ende angekommen. Sollten mir Unrichtigkeiten unterlaufen sein bitte ich um Entschuldigung. Sollte ich etwas vergessen haben geschah dies ohne Absicht und es bleibt jedem überlassen, dies an dieser Stelle in der INFO nachzuholen!

Persönlich bedanken möchte ich mich zum Schluss jedoch noch bei Hans-Werner Sobutsch, Mitglied seit dem 1.8.1968, und bei Franz Weber, Mitglied seit dem 1.7.1979, für deren bisher geleistete Vereinsarbeit.

Es ist nicht leicht, allen gerecht zu werden. Ihr beiden habt Euch aber, ob still und zurückgezogen oder offen und präsent, für den Verein eingesetzt. Und die Frage ... „Warum tue ich mir das an?“ habt Ihr Euch sicher genau so oft gestellt wie ich.

*Hans Elstner*



## "Berühmtheiten" in Zahlen

Wer sich mit Motivsammeln beschäftigt, dem ist sicher schon aufgefallen, dass einige Personen die Abbildungen bekannter Personen auf Briefmarken sozusagen "dominieren". Dabei wechselt der Grad der Berühmtheit im Laufe der Generationen doch sehr stark.

Am besten zeigt sich das beim Thema "Musik".

Nach einer Aufstellung aus dem Jahre 1994 führte (natürlich) in der Anzahl der Abbildungen weltweit ohne "konkurrenzlos" Wolfgang Amadeus Mozart, gefolgt von Beethoven und Bach. Die klassischen Meister waren also die "Sieger". Übrigens gab es von Mozart (Fehler nicht ausgeschlossen) 181 Briefmarkenausgaben!



Aber schon 1994 war Elvis Presley, allerdings nicht mit Mozart zu vergleichen, ein aussichtsreicher "Verfolger", denn von ihm gab es, dem Geschmack insbesondere der jungen Generation folgend, schon 123 Ausgaben.

Seither hat Presley bis heute jeden Vergleich "gewonnen". Denn auch wenn die Klassiker, besonders Mozart, immer noch (z. B. bei Gedenktagen) eine Briefmarke wert sind, so ist der "King of Rock and Roll" vor allen in den englischsprachigen Ländern, und besonders in Süd- und Mittelamerika, in unglaublich vielen Ausgaben vertreten. Er führt wohl inzwischen die Liste der "Berühmtheiten" auf Briefmarken mit dem Thema Musik an. So zeigt sich der Lauf der Zeit!



Bei den Dichtern sind dem Zeitgeschmack kaum solche Änderungen widerfahren. Hier ist eher auffällig, wie stark sich Sprachzugehörigkeit ausdrückt: Wenn wir meinen, dass selbstverständlich Goethe die "Rekordliste" anführt, dann irren wir!

Nach einer Liste von 1987 gibt es zwar von ihm 66 Briefmarkenausgaben, aber hier liegen Cervantes und Dante vor ihm. Absoluter "Spitzenreiter" ist der hierzulande kaum bekannte portugiesische Dichter Camoes mit 1987 schon 138 Ausgaben! Das ist klarerweise eine Folge davon, dass es weitaus mehr Länder gibt, in denen portugiesisch gesprochen wird und nicht Deutsch!

Hans Vossen

Philatelie bildet  
verbindet &

## Vierte Ausgabe "Münzen und Flaggen" 2010

Die UN-Postverwaltung verausgibt am 5. Februar bereits im vierten Jahr hintereinander wieder drei Kleinbogen zu je 8 Briefmarken, die die Münzen und Flaggen der Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen abbildet. Folgende Mitgliedsstaaten der UN sind auf den Marken dargestellt:

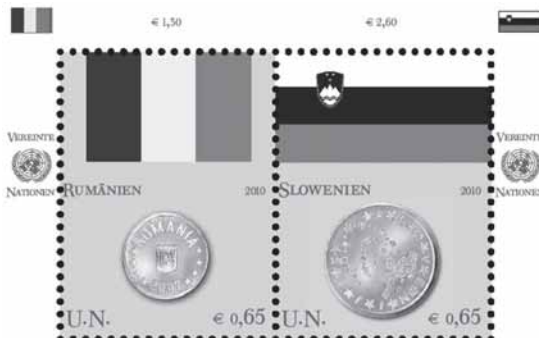
### Ausgabe New York zu US\$ 0,44

Bahamas, UN Beitritt 18.09.1973 (Bahama-Dollar, Münze 10 Cent); Jamaika, UN Beitritt 18.09.1962 (Jamaika-Dollar, Münze 20 Dollar); Panama, UN Beitritt 13.11.1945 (Balboa, Münze 1 Viertel Balboa); Guatemala, UN Beitritt 21.11.1945 (Quetzal, Münze 50 Centavos); Honduras, UN Beitritt 17.12.1945 (Lempira, Münze 50 Centavos); Kuwait, UN Beitritt 14.05.1963 (Kuwait-Dinar, Münze 100 Fils); St. Lucia, UN Beitritt 18.09.1979 (Ostkaribischer Dollar, Münze 1 Cent); Jemen, UN Beitritt 30.09.1947 (Jemen-Rial, Münze 20 Rial)

### Ausgabe Genf CHF 0,85

Äquatorialguinea, UN Beitritt 12.11.1968 (CFA-Franc BEAC, Münze 100 Francs); Demokratische Volksrepublik Laos, UN Beitritt 14.12.1955 (Kip, Münze 20 Kip); Argentinien, UN Beitritt 24.10.1945 (Argentinischer Peso, Münze 1 Peso); Marokko, UN Beitritt 12.11.1956 (Marokkanischer Dirham, Münze 1 Dirham); Republik der Seychellen, UN Beitritt 21.09.1976 (Seychellen-Rupie, Münze 5 Rupien); Islamische Republik Mauretanien, UN Beitritt 27.10.1961 (Ouguiya, Münze 1 Ouguiya); Republik Sudan, UN Beitritt 12.11.1956 (Sudanesisches Pfund, Münze 20 Piaster); Sultanat Brunei Darussalam, UN Beitritt 21.09.1984 (Brunei-Dollar, Münze 50 Cent)

### Ausgabe Wien € 0,65



Rumänien, UN Beitritt 14.12.1955 (Neuer rumänischer Leu, Münze 1 Ban); Slowenien, UN Beitritt 22.05.1992 (Euro, Münze 5 Cent); Belarus, UN Beitritt 24.10.1945 (Weißrussischer Rubel, Münze 1 Rubel); Malta, UN Beitritt 1.12.1964 (Euro, Münze 1 Euro); Aserbaidshan, UN Beitritt 2.03.1992

(Aserbaidshan-Manat, Münze 10 Qäpik); Bangladesch, UN Beitritt 17.09.1974 (Taka, Münze 5 Taka); Swasiland, UN Beitritt 24.09.1974 (Lilangeni, Münze 1 Lilangeni); Jordanien, UN Beitritt 14.12.1955 (Jordanischer Dinar, Münze 10 Piaster);

## Grenzfall

Nach dem Ende des letzten großen Krieges meint man, in Europa seien die Zeiten unklarer Grenzverläufe vorbei. Aber sind wirklich alle "Grenzfälle" geklärt? Der französisch-spanische Grenzverlauf hält da eine Überraschung bereit.

Mitten im Bidasoa-Fluss (nur 4,2 km Luftlinie südöstlich von dessen Mündung in den Atlantik) zwischen den Orten Hendaye (in Frankreich) sowie Irún (in Spanien) liegt die unbewohnte und nur 224 Meter lange und höchstens 41 Meter breite Fasaneninsel, die auch den Namen Konferenzinsel (Isla de la Conferencia) trägt.



Durch ihre Lage zwischen Spanien und Frankreich wurde die Insel als neutraler Punkt angesehen und für den Austausch von Prinzessinnen benutzt. Solche Austausche fanden im Zuge der verschiedenen Allianzen zwischen den Monarchien vom 16. bis 18. Jahrhundert statt. So wurde am 9. November 1615 die Prinzessin Isabel de Borbón an den französischen König Phillip IV. als Braut übergeben; am 3. November 1679 war es Madame Luisa de Orleans, die Karl II. von Frankreich versprochen wurde und am 9. Januar 1722 wurde Luisa Isabel de Orleans an Luis I. übergeben.

Dieses neutrale Gebiet wurde auch für wichtige politische Konferenzen benutzt wie etwa die (lang andauernde) Konferenz zum Pyrenäischen Frieden 1659. Dort wurde im Jahre 1660 auch dieser Friedensvertrag zwischen Ludwig XIV. von Frankreich und Philipp IV. von Spanien unterzeichnet. In der Mitte der Insel erinnert eine Stelle an diese Unterzeichnung.

Die nur 6.820 m<sup>2</sup> große Insel ist das kleinste Kondominium (völkerrechtlich: Gemeinherrschaft) der Welt und wird halbjährlich wechselnd von Spanien (durch die Stadt Irún) und Frankreich (durch die Stadt Hendaye) verwaltet. Entsprechende Erfahrung im größeren Stil ist durch die ähnliche Verwaltung Andorras vorhanden!

Die baskische Stadt Irún, nach San Sebastián die zweitgrößte Stadt der Provinz Guipúzcoa, war vom 06.-12.10.2009 Schauplatz der spanischen Nationalen Philatelie Ausstellung EXFILNA 2009.

Da die Ausstellung mit dem 350. Jahrestag des Pyrenäischen Friedensvertrages zusammenfällt, verausgabte die spanische Post am 6. Oktober 2009 (dem ersten Tag der EXFILNA 2009) eine Blockausgabe (Spanien Block 187), die einen Stich aus dem Jahr 1659 wiedergibt, auf dem das Gebäude zu sehen ist, das für die Zeremonie der Verhandlung zwischen den Repräsentanten der spanischen und der französischen Krone errichtet wurde.



## Vatikan - Tag der Musik 2009 -

Die Post des Vatikan hat bereits im Oktober 2009 zum Tag der Musik einen Satz mit 3 Marken zu den Musikern Georg Friedrich Händel (1685-1759), Joseph Haydn (1732-1809) sowie Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) verausgabt.



Es ist nicht so einfach, Verbindendes zwischen diesen drei bedeutenden Komponisten zu finden. Während Händel und Haydn beide zur klassischen Epoche gehören und daher Zeitgenossen waren, war Mendelssohn Bartholdy einer der bedeutendsten Protagonisten der Romantik.

Händel, geachtet als einer der größten Barockmusiker, wird zunächst Musikdirektor des Hofes von Hannover und übersiedelt dann nach London, wo er die Royal Academy of Music gründet, für die er verschiedene Werke komponiert. Danach konzentriert sich sein musikalisches Schaffen auf die Oratorien, die als Höhepunkte seiner Kunst betrachtet werden können. Man denke nur an seinen "Messias" mit dem weltberühmten "Halleluja".



Seine Werke beeinflussten entschieden die zeitgenössischen Komponisten aber auch die nachfolgenden Generationen. Unter ihnen finden wir auch Haydn, der als "Vater" der Symphonie und besonders des Streichquartetts betrachtet wird.



1809, im Todesjahr von Haydn, wird Mendelssohn Bartholdy geboren. Der hochbegabte Pianist komponierte seine ersten zwölf Symphonien als Heranwachsender, und mit nur 17 Jahren komponierte er die Ouvertüre für den "Mittsommernachts Traum", sein vielleicht größter Erfolg. Mendelssohn Bartholdy wurde stark beeinflusst von Bach, der in jener Zeit nicht besonders geschätzt war, und er

machte Bach einem breiten Publikum bekannt und bewirkte eine Neuwertung der Kritik.

Zum ersten Mal hat die Post des Vatikan eine CD mit einigen ausgewählten Stücken jedes Komponisten realisiert. Diese Konfektion enthält auch die den drei großen Musikern gewidmete Briefmarkenserie.

### **Hinweis:**

Die abgebildeten Marken dienen lediglich der Illustration. Bis zum Redaktionsschluss lagen keine reproduktionsfähigen Vorlagen der beschriebenen Vatikan-Marken vor.

## Friedensnobelpreis für Barack Obama

**M**ir stellt sich die Frage: Ist diese Entscheidung ein Witz oder eine Farce? Bei den Mitgliedern des Komitees, das diesen Vorschlag unterbreitet hat, scheint erheblich "der Kalk zu rieseln".

Viele Vereinsmitglieder werden sich die Frage stellen, was dieser Artikel in unserer Vereinszeitschrift zu suchen hat. Ich nehme mir jedoch die Freiheit, über dieses Thema zu schreiben, da ich eine Sammlung "Nobelpreisträger auf den Marken Schwedens" aufgebaut und mehrfach ausgestellt habe.

In dieser Sammlung werden zu jedem Ausgezeichneten dessen Erfindung oder dessen/deren Verdienste dargestellt. Bei den Friedensnobelpreisträgern somit deren Verdienste um den Weltfrieden. Bei der aktuellen Entscheidung handelt es sich aus meiner Sicht nicht um eine einmalige oder die erste "Entgleisung" des Friedensnobelpreis-Komitees. Erinnert sei hier nur an die Auszeichnung des Herrn Arafat.

In seiner Rede hat Obama auch darauf hingewiesen, dass es bessere Kandidaten verdient hätten, diesen Preis zu erhalten. Statt diesen Preis demzufolge abzulehnen (womit er nach meinem Verständnis Größe gezeigt hätte) erdreistete er sich zu der Aussage: "Man muss Krieg als Mittel zum Frieden führen."

Wenn man dem folgt, stellt sich mir die Frage, warum dann nicht bereits sein Vorgänger Bush, der diese Kriege angefangen hat, dann nicht bereits mit diesem Preis ausgezeichnet wurde!

Jede Nation, die einen Krieg führt, erwartet sicher auch den Frieden. Gibt es allein dafür einen Nobelpreis? Meine Freude an der Sammlung "Nobelpreisträger" ist jedenfalls leicht angekratzt!

*Hans Elstner*

### **Jahreshauptversammlung**

Die Jahreshauptversammlung der Briefmarkenfreunde Dortmund-Huckarde e.V. findet am

**14. Februar 2010 , 10.00 Uhr**

in der AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde, Unterfeldstraße 19 (Ecke Servatiusstraße) in Dortmund-Huckarde statt.

Wir bitten um rege Teilnahme.



## Alfred Nobel

### Sein letzter Wille und wie er heute gedeutet wird

Während der redaktionellen Arbeit an diesem INFO haben mich die Gedanken unseres Sammlerfreundes Hans Elstner zur Verleihung des Friedensnobelpreises an Barack Obama beschäftigt. Ich habe ein wenig recherchiert und ein paar Zahlen und Fakten zu Alfred Nobel zusammengetragen. Bei meinen Recherchen habe ich auch festgestellt, dass vor Allem die jährliche Verleihung des Friedensnobelpreises mehr und mehr zu kontroversen Diskussionen Anlass gibt. Wir dürfen aber nicht verkennen, dass seit dem Testament Nobels mehr als 100 Jahre vergangen sind und dass die Menschen damals in einfacheren Strukturen gelebt und gehandelt haben.

Damals spielte das Schlagwort "Globalisierung" noch keine Rolle und kriegerische Auseinandersetzungen wurden offen ausgetragen. Terror und feige Anschläge auf die Zivilbevölkerung waren nahezu Fremdworte. Und diejenigen, die sich in feindlichen Handlungen als "tapfer" erwiesen, wurden ausgezeichnet und nicht - wie unsere Soldaten in Afghanistan - an den Pranger gestellt ...

Alfred Nobel wurde 1833 in Stockholm als Sohn einer Ingenieursfamilie geboren. Mit neun Jahren zog er mit seiner Familie nach Russland, wo er und seine Brüder erstklassigen Privatunterricht erhielten. 1866 erfand Nobel das Dynamit und seine Karriere begann explosionsartig: In über zwanzig Ländern gründete er Firmen und Labore, mehr als 350 Patente laufen auf seinen Namen. Doch auch für seine musische Ader fand er noch Zeit: Nobel schrieb Dramen und Poesie - und angeblich überlegte er ernsthaft eine Karriere als Schriftsteller.



Da Nobel kinderlos blieb, veranlasste er, dass mit seinem Vermögen von etwa 31,2 Mio. Kronen eine Stiftung gegründet werden sollte. Ein Jahr vor seinem Tod setzte er in Anwesenheit einiger Freunde, aber ohne Anwalt, sein Testament auf. Den größten Teil seines Vermögens führte er der Stiftung zu:

"Das Kapital, vom Testamentensvollstrecker in sicheren Wertpapieren realisiert, soll einen Fonds bilden, dessen jährliche Zinsen als Preise denen zuerteilt werden, die im verflossenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen geleistet haben.

Die Zinsen werden in fünf gleiche Teile geteilt, von denen zufällt: ein Teil dem, der auf dem Gebiet der Physik die wichtigste Entdeckung oder Verbesserung gemacht hat; ein Teil dem, der die wichtigste chemische Entdeckung oder Verbesserung gemacht hat; ein Teil dem, der die wichtigste Entdeckung auf dem Gebiet der Physiologie oder der Medizin gemacht hat; ein Teil dem, der in der Literatur das Vorzüglichste in idealer Richtung geschaffen hat; und ein Teil dem, der am meisten oder besten für die Verbrüderung der Völker und für die Abschaffung oder Verminderung der stehenden Heere sowie die Bildung und Verbreitung von Friedenskongressen gewirkt hat.“

Weiterhin hieß es:

"Es ist mein ausdrücklicher Wille, dass bei der Preisverleihung keine Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu irgendeiner Nation genommen wird, so dass der Würdigste den Preis erhält."

Nobel legte auch fest, wer für die Vergabe der Preise zuständig sein sollte: Die Königlich Schwedische Akademie der Wissenschaften vergibt die Auszeichnungen für Physik und Chemie, das Karolinska Institut den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin und die Schwedische Akademie den für Literatur. Während es sich bei diesen Institutionen um wissenschaftliche handelt, ist für die Vergabe des Friedensnobelpreises eine vom norwegischen Parlament bestimmte Kommission, das Norwegische Nobelpreiskomitee, zuständig.

Die Gründung der Nobel-Stiftung erfolgte 1900. Im Jahr darauf, an Nobels fünftem Todestag, wurden die Nobelpreise erstmals verliehen.



Der Friedensnobelpreis wurde erstmalig 1901 an zwei Personen vergeben. Dies waren der Gründer des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Henry Dunant, und der Gründer der französischen Friedensgesellschaft Société d'arbitrage entre les Nations, Frédéric Passy. 1905 erhielt ihn als erste Frau die Österreicherin Bertha von Suttner (Roman "Die Waffen nieder!", Gründerin der Deutschen Friedensgesellschaft). Seitdem erfolgte die Vergabe bis 2009 an 97 Personen und 20 Organisationen.

Von allen Nobelpreisen wurde in dieser Disziplin am häufigsten auf eine Vergabe verzichtet, nämlich 19mal. Zuletzt geschah dies 1972. Dabei liegt der Frauenanteil mit 12 Frauen bis zum Jahr 2009 höher als in allen anderen Disziplinen. Zwar ging der Nobelpreis für Literatur bisher ebenfalls 12 Mal an eine Frau, aber dort wurden mehr männliche Preisträger geehrt.

Nach den Statuten der Nobelstiftung obliegt es den Preisvergabeinstitutionen, ob auch Institutionen in der jeweiligen Preiskategorie ausgezeichnet werden dürfen. Der Friedensnobelpreis ist der einzige, bei dem hiervon Ge-

brauch gemacht wird. Erstmals geschah dies 1904 an das "Institut de Droit international", bislang zum letzten Mal im Jahr 2007, als das "Intergovernmental Panel on Climate Change" ausgezeichnet wurde. Dreimal ging er an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (1914, 1944, 1963).



Die Interpretation der Vorgaben Nobels wird heute weiter gefasst als früher. So wurde der Preis 1960 erstmals auch für den Einsatz für die Menschenrechte vergeben. 2004 wurde erstmalig die Arbeit für die Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet.

Die Vergabe des Friedensnobelpreises ist besonders stark geprägt von Widersprüchen und ist entsprechend umstritten. Die ausgewählten Personen und Organisationen wirken häufig stark polarisierend, und es kommt bei nahezu jeder Vergabe zu Anfeindungen über die Entscheidung. Eine Rücknahme des Preises ist jedoch nicht möglich und die Entscheidung des Gremiums entsprechend nicht formal anfechtbar.

Auch wurden viele Personen nicht mit dem Friedensnobelpreis gewürdigt, die ihn in der öffentlichen Wahrnehmung verdient hätten. Ein besonders prominentes Beispiel ist dabei Mahatma Gandhi, der für die friedliche Unabhängigkeitsbestrebung Indiens eintrat. 1948 sollte, wie ein Sprecher des Komitees Anfang des 21. Jahrhunderts aus dem Archiv bekannt gab, Gandhi tatsächlich den Friedensnobelpreis erhalten, wurde jedoch noch im Januar ermordet. Da eine posthume Vergabe bis 1972 nur möglich war, wenn der Kandidat am Stichtag der Nominierungsphase Ende Januar noch lebte, entschied man sich, stattdessen gar keinen Preis zu vergeben. Inzwischen muss der Kandidat bei Bekanntwerden der Auszeichnung noch leben.



Franz Weber

Hinweis:

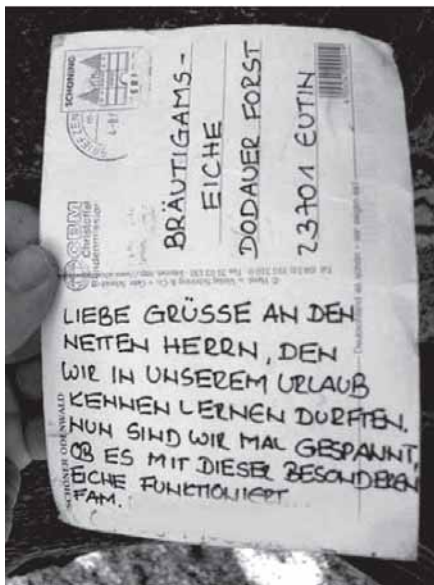
Die Markenabbildungen im Text zeigen Alfred Nobel, Nobel mit seinem Testament und die Friedensnobelpreisträger Henry Dunant, Dr. Martin Luther King und Fridtjof Nansen



## Deutsche Post - mal ganz ohne Postgeheimnis!

Eigentlich gehen wir doch beim Versand von Briefsendungen mit der Deutschen Post von der Einhaltung des Briefgeheimnisses aus. Und das zu Recht. Aber es gibt eine Ausnahme: ... die Liebesbriefe an die Bräutigamseiche im Dodauer Forst bei Eutin!

Zu seinem Namen kam der Baum aufgrund einer Eheschließung unter seinen Ästen. Am 2. Juni 1891 trauten sich Fräulein Ohrt (Tochter des Dodauer Oberforstmeisters) und Herr Schütte-Felsche (Schokoladenfabrikant) unter dieser Eiche. Der Vater der Braut war zunächst gegen diese Verbindung und verbot den Kontakt, so dass die beiden Liebenden heimlich Liebesbriefe über ein Astloch dieses Baums austauschten. Nachdem der Förster einsehen musste, dass er gegen die Liebe machtlos war, gab er seinen Widerstand auf und ermöglichte so die Hochzeit unter dieser Eiche.



Aufgrund obiger Vorgeschichte und der darauf folgenden Mundpropaganda ergab es sich, dass zahlreiche Menschen aus aller Welt diese Eiche anschrieben, um dort möglicherweise einen Leser zu finden, der sich des Schreibers annimmt. 1927 musste als Folge eine Leiter angestellt werden, und die Post begann, Briefe hierher zuzustellen. Die Eiche erhielt daher eine eigene Anschrift; mit heutiger Postleitzahl lautet sie "Bräutigamseiche, Dodauer Forst, 23701 Eutin".

Inzwischen sind aufgrund der an der und über die Eiche stattfindenden Konversation über einhundert Ehen geschlossen worden. Bis zu 40 Briefe gehen dort täglich ein. Aber: das Postgeheimnis gilt an diesem öffentlichen Briefkasten nicht! Jeder,

der mag, kann die vorliegenden Briefe lesen und/oder mitnehmen! Wie sonst sollte die "vermittelnde Funktion" des Baumes auch funktionieren?

Übrigens soll hier gelegentlich ein weiterer interessanter Brauch gepflegt werden: Wenn ein Mädchen bei Vollmondschein schweigend und ohne zu lachen dreimal um den Baum geht und dabei an den Geliebten denkt, so wird sie noch innerhalb eines Jahres heiraten.

(Quelle: Briefmarkenspiegel und diverse Internet-Seiten)



## **Terminkalender**

- 07.02.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",  
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 14.02. Jahreshauptversammlung,** AWO-Senioren-Begegnungs-  
stätte Huckarde, Unterfeldstr. 19 (Ecke Servatiusstraße),  
10..00 Uhr
- 21.02.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",  
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 07.03.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",  
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 21.03.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",  
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 04.04.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",  
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 18.04.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",  
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 02.05.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",  
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 06.-** Internationale Messe, Essen
- 08.05.**
- 16.05.** Tauschtag "AWO-Senioren-Begegnungsstätte Huckarde",  
Unterfeldstr. 19, 10.00-13.00 Uhr
- 30.05.** Bezirkstauschtag im Forum der Gustav-Heinemann-  
Gesamtschule, Parsevalstraße 130, 09.00-14.00 Uhr

***Weitere Termine bzw. Terminänderungen werden  
anlässlich unserer Tauschtage bekanntgegeben !!!***

***Bitte nutzen Sie für die Beschaffung von  
Informationen auch unsere INTERNET-Seite***

***<http://www.briefmarken-verein.de>***

***Hier finden Sie auch sogenannte "Links" zu anderen  
Vereinen oder Einrichtungen, die für Philatelisten von  
besonderem Interesse sein könnten.***



***Komm mit uns in die  
große weite Welt der  
Briefmarken und Poststempel!***

**Vereine im BDPH. 1500 x in Deutschland.**

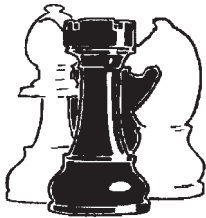
## ***Geburtstage:***

Ihren Geburtstag konnten seit der vorangegangenen INFO-Ausgabe feiern:

Hans Elstner (84), Josef Bekierz (82), Hans Bartels (78), Karl Lesch (76), Gerhard Erksmeier (71), Otto Sausmikat (69), Margret Bartels (68), Otto Müller (65), Wolfgang Hansen (62), Detlef Firl (62), Wolfgang Hübner (62), Otto Tigges (59), Franz Weber (57), Hans-Werner Sobutsch (55), Thomas Heiduck (49)

Für ihr neues Lebensjahr wünschen wir den Genannten alles Gute.

Wir weisen darauf hin, dass die hier veröffentlichten Namen unserer Vereinsmitglieder von Dritten weder zu Werbezwecken noch zu sonstiger unerwünschter Kontaktaufnahme verwendet werden dürfen.



## ***Ein kluger Schachzug !!!***

### ***Eine Mitgliedschaft bei den Briefmarkenfreunden Dortmund-Huckarde e.V.***

*Unsere Tauschtage finden an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr im AWO-Senioren-Begegnungszentrum Huckarde, Unterfeldstr. 19 (Ecke Servatiusstraße), statt.*

*Sind auch Sie schon Mitglied bei uns ? Kennen Sie jemanden, der Interesse daran hat, sich uns anzuschließen ?*

*Für Fragen steht Ihnen Hans-Werner Sobutsch (1. Vorsitzender) zur Verfügung (F: 0231/791629).*



### **Impressum:**

Redaktion: Hans-Werner Sobutsch  
Franz Weber

Druck und Layout: Franz Weber

Redaktionsanschrift:

H.-W. Sobutsch, Löttringhauser Str. 35  
44225 Dortmund, ☎ 0231/791629